

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfad und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau



Drummenfuß · Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Hiltlerjugend · Sport vom Sonntag

Vertrieb: Anstalt G. 429 / Schließfach 55 / Marktstr. 14

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige ...

Drehdruck: „Gesellschaftler“ Nagold // Begründet 1827

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10986 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold Nr. 882

# Bersammlungstrommelfeuer über Württemberg

## Reichstatthalter Murr in Crailsheim und Aalen

Eigenbericht der NS-Press

Am Samstag und am Sonntag hat die Verlammlungswelle der Partei in Württemberg ihren Höhepunkt erreicht. In verschiedenen Städten fanden Kreisversammlungen statt...

Schwierigkeiten entstehen, so sollen sie nicht meinen, daß die Männer da oben nicht darum wüßten. Wir wissen davon, so betonte der Gauleiter, P. Murr...

Es ist etwas Wunderbares daran, daß alle Deutschen ohne Ausnahme bei jeder Entscheidung des Führers stets die Empfindung haben, daß das, was dieser Mann tut, richtig ist...

Die Zustimmung, der Beifall, der solchen Worten folgt, zeigen stets wieder, wie sehr solche Gedanken vom Volk verstanden werden.

Sind die öffentlichen Versammlungen heute von einer beinahe unerwartet starken Willensspannung getragen, so ist dies in noch viel größerem Ausmaß dann der Fall, wenn alle Parteigenossen sich zusammenfinden...

Wir verkennen nicht, daß es für manche oft schwer sein mag, aber wir suchen nicht das Populäre, sondern wir tun das Notwendige. Niemals sollen die deutschen Volksgenossen, die neu zu uns gestoßen sind, sagen, daß sie genug getan hätten...

Im Kreise der alten Kämpfer fanden solche Worte jubelnden Beifall, sie fanden aufrichtige Anerkennung bei den noch jungen Parteigenossen und bei den Volksgenossen...

### Gauleiter Murr auf dem Kreistag in Sulz

Sulz a. N., 20. Oktober. Zum erstenmal besing am Sonntag, den 20. Oktober der Kreis Sulz seinen Kreisparteitag. Die ganze Stadt prangte in herrlichem überreichem Schmuck...

größte Kundgebung des Vormittags fand in der Turn- und Festhalle Sulz statt. Hier hatten sich die Politischen Leiter, P. G. und S. des ganzen Kreises versammelt zu einer Schulungstagung...

Anschließend tagte die NS-Bauernschaft. Hier hielt Landesbauernführer P. Arnold eine Ansprache über nationalsozialistische Aufbaubarbeit. Auch der NS-Lehrerbund hatte mit P. Kienzlen eine Sonder- tagung...

### Reichstatthalter und Gauleiter Murr

sprach zu der nach Tausenden zählenden Menge. Er führte u. a. aus, daß ein Kreis- tag wie wir ihn heute erleben, nicht eine Angelegenheit allein der NSDAP, sondern Sache der ganzen Bevölkerung und Sache des ganzen Volkes sei...

Wir hatten immer den Blick auf das Ganze gerichtet. Nie wollten wir nur dem Bauern, oder dem Arbeiter, oder dem Bürger, oder dem Handwerker helfen. Jeder einzelne lebt ja nicht für sich, wir sind ja nur ein kleiner Teil unseres Volkes und ein Volk kann nie unter kleinen Gesichtspunkten leben!

Ein Volk, das den Gedanken und die Idee der Volksgemeinschaft mißachtet, kann auf dieser Erde nicht bestehen. Unser Führer Adolf Hitler hat bewiesen, daß er der geborene Führer der Deutschen ist und wir brauchen uns nur in seinem Willen zu fügen und uns gehorsam zu ihm zu stellen...

Wir wollen, daß einst die, die nach uns folgen, nichts anderes denken können, als daß wir deutsch gewesen sind, deutsch, würdig der großen Stunde, in die wir hineingeboren wurden.

Mit stürmischem Beifall dankten die Zuhörer ihrem Gauleiter und sangen begeistert die Lieder des neuen Deutschlands. Anschließend nahm der Reichstatthalter und Gauleiter den Vorbeimarsch sämtlicher Formationen ab. Der Tag wurde mit einem deutschen Abend unter Aufführung eines großen Bauernspiels würdig beschlossen.

### Ministerpräsident Mergenthaler in Ulm

Ulm, 20. Okt. Im gedrängt vollen Saalbau sprach am Freitagabend Ministerpräsident Mergenthaler. Der Redner ging aus von den Grundrissen und Ideen, die den Nationalsozialismus zum Ziel geführt haben, und wandte sich dann gegen jene

Meinungen der Gegner, die sagen, nun sei genug gekämpft, es müßten behaglichere Zeiten einbrechen. Nicht wie je brauche die Partei den alten Kampfgeist; er sei ihr Lebenselement. Blut und Leben, Rasse und Volkstum seien tragende Säulen von Hoff und Bewegung und aus dieser Erkenntnis heraus erwache der Mut zum Handeln...

Ministerpräsident Mergenthaler kam dann auf die Aufgaben der Zukunft zu sprechen und beantwortete die Frage, was die Voraussetzung für die politische Organisation eines Volkes sei zur Herstellung einer unzerstörbaren Einheit, konfessionelle und wirtschaftliche Zwiespalte im politischen Leben müssen in erster Linie ausgeschaltet werden. Die Konfession gehöre in das Gebiet der Kirche und niemals in das Gebiet von Volk und Staat...

### Innenminister Dr. Schmidt in Badnang

Badnang, 20. Okt. Bei einer großen politischen Kundgebung im Bahnhof-Hotel sprach Innenminister Dr. Schmidt. Mit Genugtuung wies der Redner darauf hin, daß in Deutschland mindestens 90 Prozent des ganzen Volkes hinter dem Führer und seiner Politik stehen, während z. B. in Rußland das Verhältnis 3 Prozent zu 97 Prozent ist...

Unter Hinweis auf die Rassenlehre betonte der Minister den damit gezogenen Trennungsfried. Für jeden Nationalsozialisten und für jeden Deutschen, der sich zugehörig fühle zu seiner Rasse, bedeuten diese Gesetze eine zwingende Notwendigkeit und keine Barbarei.

### Stellv. Gauleiter Schmidt in Göppingen

Göppingen, 20. Oktober. Vor über 2000 Personen fand gestern Abend eine öffentliche Großkundgebung der NSDAP. Ortsgruppe Göppingen, Ratt, zu welcher der stellv. Gauleiter Schmidt als Redner gewonnen worden war. Die Kundgebung wurde eingeleitet und geschlossen von Ortsgruppenleiter Herber. In zweistündigen, wichtigen Ausführungen legte sich der stellv. Gauleiter in mitreißender Rhetorik mit den brennendsten Tagesfragen auseinander und beleuchtete sie vom

Standpunkt nationalsozialistischer Weltanschauung. Der stellv. Gauleiter beendete seine eindringlichen Ausführungen mit einem Ruf an jeden einzelnen Volksgenossen, sich der großen weltgeschichtlichen Aufgabe unseres Volkes bewußt zu sein. Jeder, der einen Hauch dieser großen Zeit verspürt, soll das Bewußtsein davon hineintragen ins deutsche Volk, soll einsteigen und schließlich als Soldat Adolf Hitlers mit in den Kampf stellen.

### Die neuen Reichsgeetze

Berlin, 20. Oktober.

Ueber das wichtigste unter den am Freitag vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzen, das Ehegesundheitsgesetz, wurde bereits im einzelnen berichtet. Den Wortlaut des Gesetzes erläuternd, stellt der Ministerialdirektor im Reichsinnenministerium Dr. Gilt fest, daß sich der Gesetzgeber darauf beschränkt habe, Ehehindernisse nur in solchen Fällen zu schaffen, in denen ein verantwortungsbehafteter Mensch schon von sich aus eine Ehe nicht schließen würde. Auch dürfen Eheuntauglichkeitszeugnisse bis zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt von den Standesbeamten nur dann verlangt werden, wenn begründete Zweifel an der Gesundheit eines Ehepartners vorliegen. Erst nach einer angemessenen Leberungszeit wird die Vorlage des Eheuntauglichkeitszeugnisses von jedem Verlobten verlangt werden. Der nationalsozialistische Staat beschreitet hier wieder einen Weg, auf dem nicht das Verbot von Ehen im Vordergrund steht, sondern die Beratung und Erziehung des Volkes zur Erbgesundheit und Rasseinheit.

Das Gesetz über die Beamtenentschuldung bestimmt, daß Beamte und Ruhestandsbeamte zum Zwecke ihrer Entschuldung ihr Dienstverhältnis, Wartegeld, Ruhegehalt und die sonstigen laufenden Dienstbezüge bis zu zwei Drittel des 1900 RM. jährlich übersteigenden Betrages abtreten können. Hat der Beamte kraft Gesetzes Unterhaltspflichten, so ist bei Unterhaltspflicht gegenüber einer Person nur die Hälfte, bei Unterhaltspflicht gegenüber mehreren Personen nur ein Drittel des 1900 RM. übersteigenden Betrages abtretbar. Dienstkaufmandentschuldigungen sind nicht abtretbar.

Das Gesetz über die Beschränkung der Nachbarrechte gegenüber für die Volksgesundheit bedeutungsvollen Betrieben dehnt das Gesetz vom 13. Dezember 1933 über Betriebe, die für die Volkserhaltung von besonderer Bedeutung sind, fünggemäß auf Krankenhäuser, Seilanstalten, Geseßungsheime, Bade- und Kuranstalten, soweit sie vom Reich, den Ländern, Gemeinden oder Körperschaften öffentlichen Rechtes betrieben werden, aus. Im nationalsozialistischen Staate darf das eigenschäftliche Interesse des Einzelnen nicht den Vorrang vor dem Allgemeinwohl haben. Die Sonderstellung dieser Anstalten beschränkt sich aber auf Ansprüche der Nachbarn gegen die Anstalt wegen etwaiger von der Anstalt ausgehenden Einwirkungen.

Das Gesetz zur Abänderung des Bürgersteuergesetzes entlastet die minderbemittelten Volksgenossen dadurch, daß der allgemeine Freigrenze von 130 v. H. auf 150 v. H. der Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützung erhöht wird. Für eine ganze Reihe kleiner Einkommensbezieher bedeutet das eine völlige Freistellung von der Bürgersteuer. Verträge sind in die Erhöhung der allgemeinen Freigrenze nicht einbezogen. Verwitwete oder geschiedene Personen, zu deren Haushalt Kinder gehört haben oder die das 50. Lebensjahr überschritten haben, sind Verheirateten gleichzustellen. Weiters wird die Heranziehung zur Bürgersteuer nach dem Vermögensbesitz in der Weise gesteuert, daß der Steuerpflichtige je nach der Größe des Vermögens die Bürgersteuer zu entrichten hat.

Das Gesetz über die Staatsbanken ermächtigt den Reichswirtschaftsminister, die zu einer zweckmäßigen Organisierung der Staatsbanken erforderlichen Maßnahmen zu treffen, bestehende Staatsbankgesetze, -satzungen und Stellenpläne zu ändern und neu einzuführen, wobei er vom bestehenden Vorderecht abweichen darf. Er kann auch die Aufsicht über die Staatsbanken übernehmen. Das Gesetz über das Ingenieurkorps der Luftwaffe bestimmt, daß die Angehörigen dieses Korps Angehörige der Wehrmacht sind, und den Bestimmungen über die Dienst- und Rechtsverhältnisse der Beamten der Luftwaffe unterliegen. Weiters regelt das Gesetz das Beamtenverhältnis der Angehörigen des Ingenieurkorps der Luftwaffe.

### Kriminallicher Raubmord an Autofahrer

Apenrade, 18. Oktober.

Am Freitag mittag wurde bei Scheideberg, etwa 2 Kilometer westlich von Apenrade, der 34jährige Autofahrer Kirkeby aus Sonderburg in seinem Wagen legend tot aufgefunden. Der Schädel war dem Getöteten vollkommen zertrümmert worden. Die Tat ist anscheinend in der Nacht zum Freitag verübt worden. Soweit sich bisher übersehen läßt, handelt es sich um einen Raubmord. Von dem Täter fehlt noch jegliche Spur. Die polizeilichen Ermittlungen sind bereits eingeleitet worden.

## „Keiner ist zu gut, an den Opfern teilzunehmen!“

### Der Führer beim Führerappell des NSKK und bei den alten Kämpfern in Koburg

Koburg, 20. Oktober.

Die Bedeutung des Führerappells des NSKK, der auf geschichtlichem Boden stattfand — in der Stadt Koburg, wo vor 13 Jahren die nationalsozialistische Bewegung ihren ersten Sieg über den marxistischen Straßenterror errang — wurde unterstrichen durch die Teilnahme des Führers selbst, der am Samstagmorgen in der festlich geschmückten Stadt eintraf, jubelnd empfangen von der Bevölkerung und von den Gruppen- und Brigadeführern des NSKK, den Kraftfahrspelleuten und Amtschefs der Motorschulen. Ein dichtes Menschenpaar säumte die Straßen vom Bahnhof bis zur Feste Koburg, wo die Teilnehmer des Führerappells den Führer erwarteten.

Im gotischen Kongreßsaal der Feste spricht dann Korpsführer Hübalein über die Aufgaben und Ziele des NSKK und den Zweck des Führerappells: „Motorisierung ist für uns ein ausschließlich technischer Begriff. Das Wort hat für uns einen ideellen Inhalt. Wir leben in der Motorisierung den Ausdruck des Lebenswillens der Nation.“

### Der Führer spricht zu den NSKK-Führern

In seiner Ansprache erinnerte der Führer an den von Dietrich Eckart so genannten „Ersten Freiheitsschritt der deutschen Nation“ nach Koburg. Das damalige Beispiel habe unendlich erzieherisch und vorbildlich gewirkt für den ganzen späteren Kampf zur Eroberung der deutschen Nation. Aber dieser in der Geschichte einzigartige Vorgang in dem kurzen Zeitraum von 13 Jahren ist nur möglich gewesen, weil sich die Bewegung bewußt einer Reihe moderner technischer Hilfsmittel zur intensiven Steigerung ihrer Arbeitsleistung bedient hat. „Ohne Kraftwagen, ohne Flugzeug und ohne Lautsprecher hätten wir Deutschland nicht erobert!“ Daß die Gegner der propagandistische Bedeutung dieser drei Einrichtungen nicht erkannten, hat sie letzten Endes um ihre politische Existenz gebracht. Der große Kampf, der im Innern mit Hilfe dieser drei Mittel durchgeföhrt wurde, hat den Führer persönlich zu einem entschiedenen Anhänger gerade der Motorisierung gemacht.

Der Führer urteilt dann in großen Zügen die Aufgaben und die Bedeutung des Kraftfahrwesens für die Zukunft. Der Mensch wird nie Sklave der Technik werden. „Wo er es wird, beweist er, daß er unfähig ist, technisch zu denken.“ In der höchsten technischen Vollendung wird der Mensch mit seinem Instrument verwechselt sein, denn es ist letzten Endes auch heute weniger entscheidend, was für Maschinen der Mensch besitzt, als der Geist, in dem der Mensch mit diesen Maschinen arbeitet. Der Führer wies in diesem Zusammenhang auf die sportliche Aufgaben hin, denen sich das NSKK in so erfolgreichem Maße gewidmet hat. Das deutsche Kraftfahrwesen hat in diesem Jahre gezeigt, daß es mit der ausländischen Konkurrenz fertig geworden ist. Nur wer dauernd nach Höchstleistungen

strebt, kann sich in der Welt durchsetzen. Zum Schluß sprach der Führer dem NSKK seinen Dank und seine Anerkennung aus für die geleistete Mühe und Arbeit, die einmal unserem Volke reiche Früchte tragen wird.

### Bei den Koburger alten Kämpfern

Der Führer begab sich dann, umjubelt von Tausenden, zum Ehrenmal der Stadt Koburg am Fuße der Feste und hierauf in den Rathausaal, wo sich die alten Koburger Kämpfer versammelt hatten. Nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt führte der Führer aus: Der Name Koburg ist mehr als nur der Name irgendeiner Stadt. Von hier aus hat der heroische Freiheitsschritt der jungen Bewegung über ganz Deutschland seinen Ausgang genommen. Immer wird der Geist einer Bewegung von der Haltung bestimmt sein, die sie bereits in ihrer Jugend offenbart. Dieses Ringen um die Nation, das damals hier in Koburg als eine Kühnheit ohnegleichen begann, hat eines gelehrt: Daß, wenn die Vernunft durch die Gewalt zum Schweigen gebracht werden soll, die Vernunft mit Gewalt gegen die Gewalt durchsetzen muß.

Zum ersten Male hat sich hier in Koburg in diesen 800 Kämpfern die Kraft der Volksgemeinschaft gezeigt, die sich später so unlosend verwirklichte konnte. Aus dieser ersten lebendigen Demonstration der Volksgemeinschaft ist aber auch das Bewußtsein erwachsen, daß jeder verpflichtet ist, sich mit Leib und Seele, mit seinem Verstand und seinen Kräftekräften einzusetzen für die Volksgemeinschaft. Keiner ist zu gut, an den Opfern teilzunehmen, die auch andere zu tragen haben. Auf diesen Grundsätzen beruht unser ganzes heutiges volkstümliches Leben. Wenn wir heute auf diese Zeit vor 13 Jahren zurückblicken, dann erscheint das Geschehen uns allen wie ein Wunder, den alten Nationalsozialisten wie ein herrliches Wunder, anderen wie ein unbegreifliches Wunder. Es sind aber nicht nur die Tugenden des Willens und der Entschlußkraft, die uns bis hierher geführt haben — nein, vielmehr noch die Beharrlichkeit, Genialität und augenblickliche Entschlossenheit können nie die unaufhörliche Entschlossenheit ersetzen. Unter keinen Umständen nachgeben oder kapitulieren! Ein Ziel ins Auge fassen und ihm beharrlich und unerschütterlich zutreiben: Diese Tugenden unser gesamtes Volk zu lehren, dazu ist die alte Garde berufen!

Nach einem Überblick über das in den drei Jahren seit der Machübernahme innen- und außenpolitisch erreichte Große schloß der Führer unter dem Jubel seiner alten Mitkämpfer: „Ich glaube, daß ich mich nach drei Jahren Regierung in dieser Stadt heute sehr wohl fühlen lassen kann. Ich freue mich, wieder einmal einige Stunden an dieser alten Kampfstätte verweilen und in die vielen alten treuen Gesichter meiner alten Kämpfer blicken zu können! Auch die Rückfahrt zum Bahnhof gestaltete sich zu einer wahren Triumphfahrt. Am Samstag nachmittag traf der Führer in Nürnberg ein, um den Fortschritt der Arbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände zu besichtigen.

## Verband oder Heftpflaster?

### Die „Entspannung“ im Mittelmeer / Laval glaubt einen Erfolg errungen zu haben

eg. London, 20. Oktober.

Je nach Temperament, Reizung und Einstellung feiert die Welt rund um das Deutsche Reich die „Entspannung“, die nach der Unterredung Mussolinis mit den Botschaftern Großbritanniens, Frankreichs und Argentiniens am Freitag eingetreten ist. Lieber die Unterredung wurde folgende amtliche Mitteilung in Rom und London ausgegeben:

„Der britische Botschafter suchte den italienischen Regierungschef am 18. Oktober auf und gab ihm die Versicherung, daß die britische Regierung keinerlei Absicht habe, irgendeinen Schritt in bezug auf den gegenwärtigen Streit zwischen Italien und Äthiopien einzuleiten, der über ihre kollektiven Verpflichtungen als tonales Völkerbundes oder über das hinausgehen würde, worüber Übereinstimmung und Empfehlung durch den Völkerbund gemäß den Bestimmungen der Völkerbundsatzung erreicht sei.“ Sir Eric Drummond setzte des weiteren auseinander, daß die Haltung der britischen Regierung in dieser Frage in keiner Weise durch eigenartige Beweggründe bestimmt sei. Alle derzeitigen Erklärungen entbehren jeder Begründung und würden lediglich durch Personen verbreitet, die schlecht informiert seien oder den Wunsch hätten, Unheil zu stiften.

Zwie Zuspätkommen Sir Drummonds wurde noch präzisiert durch eine Rede des britischen Ministerpräsidenten Baldwin am Samstag in Worcester, in der er u. a. sagte: „Ich möchte hier wiederholen, daß dieser Streit kein britisch-italienischer Streit ist. Es ist

ein Streit zwischen Italien und dem Völkerbund. Dem Großbritannien ist nicht isoliert vorgegangen und Großbritannien wird nicht isoliert unternehmen. Das Ziel des Völkerbundes heißt Frieden und nicht Krieg, und Krieg ist das Letzte, was die britische Regierung beabsichtigt. Es hat zu viel Kriegsgerede gegeben und all dieses Gerede ist von Unheil. Wir sind jederzeit bereit, eine sich bietende Gelegenheit zur Herbeiführung einer Versöhnung zu ergreifen. Außerhalb Englands behauptet man, eines der Hauptziele der englischen Haltung sei, den Faschismus in Italien bekämpfen und umstürzen zu wollen. Das ist eine gefährliche Lüge. Welche Regierung Italien hat, geht nur Italien etwas an.“ Die Zeiten seien vorbei, in denen England zu den Waffen griff, um eine Regierungsform zu stützen, weil sie anders geartet sei als die in England bestehende.

Das ist ein ziemlich salter Dusch auf die Hoffnungen vor allem Moskaus, aber auch der internationalen Freimaurerei. Ob aber die Vereinbarung, die im wesentlichen die Zurückziehung eines Teiles — wie man in Rom behauptete — „wegen Eingeborenenunruhen“ nach Libyen transportierten italienischen Truppen bei gleichzeitiger Zurückziehung der nach Gibraltar dirigierten zwei Schlachtschiffe der britischen Heimaflotte (wofür Frankreich die Unterstützung der britischen Flotte im Falle eines italienischen Angriffes zugesagt hat) umfasst, die Befahren im Mittelmeerbecken endgültig beseitigt, muß abgewartet werden. Denn es war von Anfang an klar, daß Großbritannien nur als Begünstigter des Völker-

bundes auftreten wird; andererseits sind die internationalen Kräfte, geführt von Moskau, unentwegt am Werk, durch einen Erfolg gegen den italienischen Faschismus die eigene Stellung zu verbessern.

Nur im Lager Laval herrscht eitel Freude und Zufriedenheit. Das französische „Ja“ auf die britische Anfrage umfaßt nicht weniger als neun Schreibmaschinenseiten, also mindestens wortlautend Worte. Wirkliche Sanktionen gegen Italien sind bis Monatsende hinausgeschoben. Ob sie Laval retten werden, der am Sonntag die Spannung der Senatswahlen in Frankreich durchleben mußte und am 20. Oktober dem Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten Rede und Antwort stehen muß? In Paris wird es sich voraussichtlich entscheiden, ob die römischen Kommunisten Selbstkaster oder ernsthafte Bedauern um den politischen Rissen im Mittelmeerbecken sind.

### Wie wird sich England verhalten?

Wie am Freitag amtlich mitgeteilt wurde, hat England weder im Verlaufe der Unterhandlungen mit dem französischen Ministerpräsidenten noch bei anderer Gelegenheit jemals die Frage militärischer Sühnemaßnahmen aufgeworfen. England denke nicht an eine Schließung des Suezkanals oder gar an die Erzwingung einer Blockade gegen Italien. In Erwiderung auf die Behauptung, daß England gemeinsam mit anderen Nationen ein besonderes Motiv für die Anwendung des Artikels 16 habe, lesen § 2 militärische Sühnemaßnahmen vorlieht, wurde festgestellt, daß England die Erfüllung seiner Genfer Verpflichtungen bis zum letzten Punkt gemeinsam mit anderen Nationen beabsichtigt, daß aber keine andere Aktion als eine kollektive ergriffen werden würde.

### Frankreich sagt Ja

Ministerpräsident Laval hat Freitag nachmittag dem englischen Vorkämpfer den ungefähren Inhalt der französischen Antwort auf die englische Anfrage hinsichtlich einer französischen Flottenunterstützung im Falle eines italienischen Angriffes auf England mitgeteilt. Die Antwort selbst wurde noch Freitagabend dem britischen Vorkämpfer in Paris überreicht.

Wie in gut unterrichteten französischen Kreisen verlautet, bejaht Frankreich den gebietereischen Charakter des Abtates 3 des Art. 16 der Völkerbundsatzungen, der die Völkerbundsmitglieder verpflichtet, demjenigen Völkerbundsmitglied beizustehen, gegen das ein Angreiferstaat Bedrückungsmaßnahmen vornimmt. Frankreich würde also im gegebenen Falle seinen Anteil an den kollektiven Verantwortungen übernehmen und beantwortet daher die britische Anfrage bejahend.

Man unterstreicht jedoch in französischen Kreisen, daß die tatsächlichen Vorbereitungen für die Durchführung des Abtates 3 des Art. 16 unter den gegenwärtigen Umständen nicht die Gefahr einer Anwendung in sich tragen. Großbritannien hege keinerlei Angriffsgelüste gegen Italien. Ebenfalls beabsichtige Italien, England anzugreifen. Zur völligen Entspannung der Lage im Mittelmeer könne es wünschenswert erscheinen, durch Regierungserklärungen die Wirkungen gewisser Vorkämpfer zu beseitigen.

Die Sühnemaßnahmen beschränkten sich gegenwärtig auf das wirtschaftliche und finanzielle Gebiet. Solche habe Mussolini in angenommen. Vielleicht könnte das Gefühl der Entspannung, das die französische Antwort hervorzurufen geeignet sei, ebenfalls auch die in dieser Antwort enthaltenen Behauptungen England bestimmen, einen Teil seiner größten Schiffsreinheiten aus dem Mittelmeer zurückzunehmen, vorausgesetzt, daß Italien keine Truppenbestände in Libyen verringere.

### Italien ohne ausländische Zeitungen

Rom, 20. Oktober

Durch Verfügung der faschistischen Partei sind die Zeitungsdirektionsorganisationen und Straßenhändler von ihrem Fachverband aufgefordert worden, alle ausländischen Zeitungssubskriptionen abzubrechen und diese Blätter nicht mehr zu vertreiben. Seit Samstag früh wurde der Verkauf in der ganzen Lombardie, einschließlich der Stadt Mailand eingestellt. Von diesem Verbot werden vor allem die französischen Zeitungen betroffen, die in der letzten Zeit eine gewaltige Absatzsteigerung erfahren hatten.

## Württemberg

### Schutzhaft für zwei Unverbesserliche

Stuttgart, 20. Okt. Vom Württ. Politischen Landespolizeiamt wird mitgeteilt:

Der ledige Gottlieb Fröhlich aus Geislingen und der verh. Gottlieb Ruhle aus Geislingen wurden vom Politischen Landespolizeiamt in Schutzhaft genommen. Beide haben in ihrer Gastwirtschaft ihre kommunistische Gesinnung in herausfordernder Weise nicht nur kundgetan, sondern haben Andersdenkende tatsächlich angegriffen und bedroht. Fröhlich drohte im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung einem SA-Mann mit den Worten, er sei der erste, der über den Haufen geschossen würde, wenn die Kommunisten aus Ruder kämen. Ruhle rief einem anderen Gast das Abzeichen

# Aus Stadt und Land

Agold, den 21. Oktober 1935.

Schon für die Schule ist es eine dankbare Aufgabe, auf die Festigung des Gefühls, daß wir alle Deutsche sind, hinzuwirken.

## Wochenrückschau

Ueber 20 Gemeinden unseres Kreises ging in den letzten drei Tagen die Versammlungswelle der NSDAP, die sich am Samstag in Agold in einer Großkundgebung gestaltete, der ein Propagandamarsch der Uniformierten vorausging. — Berge von Kuchen, neuer Most, süßer Wein und die übliche Tanzunterhaltung gaben dem Kirchweihsonntag das ähnelnde Gepräge. Der Krämermarkt wurde durch einen Vergnügungssport bereichert, der heute, am letzten Tag, nochmal zum Besuch einlädt. — Im Tonfilmtheater war eine Liebesgeschichte zu sehen. — Die Kreisbandwerkerliste hielt eine Obermeisterversammlung ab. — Der Schwarzwaldbörseverein unternahm eine Herbstwanderung nach Herrenberg — und die Handballabteilung des BV hatte den TV. Ebbawien als Gegner zu Gast und verlor knapp 9:10.

## Konflikttheater

Was wissen denn Männer? Heute endgültig letzter Tag des Programms.

## Kirchweihen im Waldeck

Die Gemeindefrauen Güttingen ist einer Tat der Nächstenliebe seit 1914, dem ersten Kriegsjahre, bis heute treu geblieben. Damals haben die Güttinger Frauen die heiligen Lohannisregelung mit Lebensmitteln reich bedacht und nach Kriegsende blieb ihnen als Betätigungsfeld in diesem Sinne noch die Militärversorgungsanstalt Waldeck. Obwohl nicht mehr in der Häufigkeit wie damals, so dürfen die Leistungen der Frauen doch noch dreimal im Jahre, an Ostern, Kirchweih und Weihnachten mit der selbstlosen Liebeshätigkeit der Güttinger Frauen rechnen, so wieder am letzten Samstag. Für 11 Tausend war der Kaffeestich mit halbharten Kuchenstücken und Obst aller Art reichlich gedeckt, wie sich Kreisleiter Philipp Baehner NSDAP, der mit einigen Kreisabsatzangehörigen kurzen Besuch machte, überzeugen konnte. Er, sowie ein zur Kur dort wohnender Kamerad aus der Reichshauptstadt fanden Worte voll Anerkennung und Dankbarkeit an die gemeinnützigen Frauen von Güttingen, ihnen voran Frau

Kern, die Frau des Bürgermeisters, als Urheberin dieser sozialen Tat.

## Abfahrt der Ferienkinder

Die im Kreis Agold in verschiedenen Gemeinden untergebrachten Kinder aus dem Gau Halle-Wertheim fuhren am Donnerstag, den 21. Oktober — Agold ab 17.16 Uhr — wieder in ihre Heimat zurück.

## Wo bleiben die Triebwagen

Der Agoldbahnausschuß hatte sich unlängst nach längerer Pause wieder einmal unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Kürz in Vorheim zusammengefunden. Die Aufzählung des Verkehrs, die Unterteilung der Züge in leichtere Einheiten und der Einsatz von Triebwagen fanden im Vordergrund der Besprechungen. Der Triebwagen ist schon verschiedentlich von der Reichsbahn eingesetzt worden. Da und dort sieht man das neuzeitliche Schienenverkehrsmittel, nur in Vorheim nicht. Triebwagen verkehren von Karlsruhe aus in Dreiecksfahrten nach Heidelberg, Mannheim und zurück. Die Kraichgaubahn ist mit Triebwagen ausgestattet, welche in einer Bierereisfahrt nach Heilbronn, Jagstfeld von und nach Karlsruhe zurückerfahren. Neue Verbindungen schaffen und Lücken ausfüllen. Wenn man auf Reisen sich umsieht, findet man das schnelle, entwicklungsfähige Fahrzeug auf manchen Haupt- und Nebenstrecken. Was Wunder also, wenn sich Vorheim erneut mit seinen Ansprüchen meldet! So steht einigen — nicht nur einem — Triebwagen ein reichhaltiges und gewiß dankbares Aufgabengebiet vor Vorheim weit offen. Die Triebwagen könnten die Eilzüge auf der Agoldbahn in der verkehrsmärklichen Zeit ersetzen. In Calw könnten sie Anstöße an die Strecke Stuttgart-Weilberstadt herstellen. Auf der Enztalbahn gibt es Aufgaben für sie, Fahrpläne in die Richtung Mühlacker und Weilerdingen wären auszuführen. Bei den Eilzügen der Agoldbahn, bei denen auf der Berufs- und Aufenthalt in Unterreichenbach und Hirsau aus betrieblichen Gründen nicht eingeleitet werden können, könnte der Triebwagen vermög seiner beschleunigten Anfahrt langgehegte Wünsche befriedigen, auch den Verkehr wirtschaftlicher gestalten, und die ganzjährige Aufrechterhaltung der Eilzüge ermöglichen. Weitere Wünsche gingen in der Richtung, daß die auf der Agoldbahn noch zur Verwendung kommenden alten Eisenbahnwagen endlich verschwinden und der vor 60 Jahren schon vorgesehene zweigleisige Ausbau durchgeführt werde.

# Schwarzes Brett

Verordnungsamt, Kreisrat, Kreisrat

## Partei-Organisation

**Kreisgeschäftsführung**  
Die Abrechnung für die Erntedankabzeichen hat umgehend über die Verteilerliste zu erfolgen. Die Hobeitsträger sind dafür verantwortlich, daß bis spätestens 22. 10. 35 die restlose Abrechnung bei uns vorliegt.  
Kreisgeschäftsführer.

## Partei-Amt mit betretene Organisationen

**NS-Ordnung**  
Seite 8.30 Uhr, Montag, 21. Oktober

**Reichsbund der Deutschen Beamten Kr. Agold**  
Betr.: Erhebung über die Versicherungsverhältnisse bei der Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung.

Laut Mitteilungsblatt Folge 8, 6/18/35 muß von jedem Beamten zu statistischen Zwecken seine Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung erhoben werden. Ich bitte jeden einzelnen Beamten der Fachschaften 1-14, sofort seinen Kreisfachschaftsleiter und Ortsgruppenwarter seine Feuerversicherungsnummer-Nr. und seine Einbruchdiebstahlversicherungsnummer-Nr. zu melden.

Von jeder Versicherung getrennt, die Kr., die Versicherungssumme, Beginn der Versicherung, Tag, Jahr und Monat. Wenn keine Versicherung vorhanden ist, mit nein zu melden. Da die Erhebung bis 25. 10. 35 fertiggestellt sein muß, erwarte ich von jedem einzelnen Beamten, daß er dies umgehend seinem Kreisfachschaftsleiter und Ortsgruppenwarter mit Postkarte mitteilt. Die Kreisfachschaftsleiter sorgen für umgehende Erledigung. Der Kreiswarter.

## HJ. Jv. BdM. JM.

### HJ. Unterbau III/126 Agold

Das Geländespiel gegen Freudenstadt findet nicht statt. Dagegen werden wir mit dem Unterbau Horb den Unterbau Herrenberg bei — Nödingen — Balingen antreten. Spielbeginn ist Sonntag morgens um 8 Uhr. Anfahrts bis Bollmaringen mit Lastauto und zwar gefolgschaftsweise. Die Gef. haben für Lastautos zu sorgen.  
Der Unterbauwarter.

henden Berichte zu veröffentlichen, hieße 30 mal daselbe sagen, wir beschränken uns daher auf die Tatsache, daß das Thema: „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“ in alle die Gemeinden hinausgetragen wurde, die wir mit den jeweiligen Rednern bereits genannt haben. Dies geschieht auch im Einverständnis der Kreisleitung. Jedenfalls danken wir, soweit uns ihnen Berichte vorliegen, unseren geschätzten Mitarbeitern.  
Die Schriftleitung.

# Letzte Nachrichten

## Die Senatswahlen in Frankreich

Paris, 20. Oktober.  
Die Senatswahlen am Sonntag, die, wenn nötig, in drei Wahlgängen abgewickelt werden und sich auf 107 Senatsitze in 32 Departements von insgesamt 89 erstrecken, dürften kaum Verschiebungen bringen, die als Kursänderungen großen Ausmaßes gewertet werden könnten.

Der Hauptkampf spielt sich in der Hauptstadt selbst ab. Hier haben 1256 Wahlmänner 10 Senatsitze zu vergeben, um die sich Politiker, darunter der Ministerpräsident, bewerben. In Paris steht eine Liste der Volksfront einer republikanischen Liste gegenüber, die zwar nicht eigentlich rechts, orientiert ist, aber doch die wohlwollende Zustimmung von Kreisen genießt, die weiter rechts stehen, als die Männer auf der Liste selbst. Jitternhaftig konnte die Volksfront sich in Paris und Umgebung durchsetzen, allerdings muß sie erst noch ihren inneren Zusammenhalt beweisen, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß Elemente ihres rechten Flügels dank der geheimen Wahlordnung abtrünnig werden und unter Betonung außenpolitischer Beharrung zwar nicht für die gegnerische Liste, aber für Laval, der auf ihr steht, stimmen. Eben weil der Ausgang nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, hat Laval auch in seiner Heimat, in Burg de Dome, eine Rückversicherung vorgenommen. Dort wird er sicher gewählt werden. Ein Sieg für ihn wäre es aber nur, wenn er in beiden Wahlbezirken gewählt würde.

## Die Wahlniederlage der französischen Chauvinisten im Elsass

Strasbourg. Durch einen dritten Wahlgang ist im Unterelsass die Niederlage der französisch-chauvinistischen Kreise bei der Senatswahl noch

**Mütter, lernt um!** Wie kommt es, daß die meisten Menschen, die Zahnpflege treiben, dies wohl morgens tun, aber fast nie abends? Weil sie es so in ihrer Jugend gelernt haben! Es ist eben noch viel zu wenig bekannt, daß die Zahnpflege mit einer guten Qualitäts-Zahnpaste wie Chlorodont vor dem Schlafengehen wichtiger ist als in der Frühe. Gerade am Abend müssen die Zähne mit Chlorodont gereinigt werden, damit die Speisereste nicht in Gärung übergehen und hierdurch Karies (Zahnfäule) hervorruft. Mütter, lernt um!

der Deutschen Arbeitfront vom Hoch und warf es zu Boden. Um jeden Zweifel über ihre politische Gesinnung auszuschließen, stimmten beide ein kommunistisches Kampflied an. Das herausfordernde Verhalten der bei den zuständigen Stellen auch als unmäßig als frühere aktive Kommunisten bekannten Täter hat in der Öffentlichkeit berechtigte Empörung ausgelöst. Bei Ruhe kommt erschwerend hinzu, daß er wegen ähnlicher Ausschreitungen schon vom 6. 5. bis 26. 5. 33 und vom 7. 10. bis 7. 11. 1934 in Schubhaft gewesen ist.

## Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Oberndorf a. N., 20. Okt. In der Nacht zum Samstag verunglückten zwei in hiesigen Ledigenheim wohnende Motorradfahrer auf der Straße Boll-Oberndorf tödlich. Infolge zu schnellen Tempos wurden sie aus der Fahrbahn getragen, so daß sich der Fahrer an einem Baum den Kopf einrannte und sofort tot war, während der Sozius auf die Straße geschleudert und mit tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Das furchtbare Unglück ereignete sich zwischen 1 und 2 Uhr am sog. Josephsweg.

Heilbronn, 20. Okt. Von der Straßendahn zu Tode geschleift! Freitag nachmittag wurde in der Heilbronner Straße in Sothheim ein mit dem Fahrrad auf dem Weg vom Güterbahnhof herkommender 63 Jahre alter Invalidenrentner von einem Straßenbahnwagen erfasst und löst dem Fahrer eine große Strecke geschleift. Der Verunglückte mußte in bewußtlosem Zustand mit schweren Kopf- und anderen Verletzungen in das Städtische Krankenhaus verbracht werden, wo er inzwischen gestorben ist.

Oberndorf, 20. Okt. (Provisorische Regelung der Schulfrage.) Ein Gutachten von Oberbauamt Dr. Frank rät der Stadt vom Umbau bzw. der Wiederinstandsetzung des alten Schulhauses ab, wegen Unwirtschaftlichkeit und aus psychologischen Gründen. Diefem Gutachten trat auch Bürgermeister Frey bei. In der letzten Sitzung beschloß er daher nach Aussprache mit den Ratsherren und den Beigeordneten, auch die Realschule mit Lateinabteilung im oberen Werk unterzubringen, um die Schulraumfrage endlich einer provisorischen Lösung zuzuführen. Die Gesamtausgaben der Stadt beim großen Sängerefest betragen 400 RM. Wieder vereinnahmt wurden 279 RM, so daß ein Rest von 200 RM verbleibt. Die Bürgersteuer wird auch 1936 in bisheriger Höhe erhoben. Für konfessionelle Einrichtungen werden in Zukunft von der Stadt grundsätzlich keine Spenden mehr gegeben.

Ulm, 20. Okt. (47 Zentner Butter gestohlen.) In der Zeit vom Januar 1934 bis Mai 1935 wurden aus dem Bezirksbutterwerk Riedlingen nach und nach 47 Ztr. Butter gestohlen. Die Butter wurde mittels Auto weggeschafft. Der Molkereigehilfe Franz Böll hatte sie jeweils zur Abholung bereitgestellt. Sein Bruder Josef Böll war Betriebsleiter in dem Butterwerk und wußte von der Sache. Die Butter holte ein Schwager der beiden Angeklagten namens Alois Sauter ab und brachte sie zu seinem Bruder Karl Sauter in Jehenhausen. Von dort wurde die Butter, hauptsächlich durch die Frau des Karl Sauter, die am Tage, an dem sie der Untersuchungsrichter vernommen wurde, sich das Leben nahm, verkauft und von Karl Sauter ausgeführt. Es wurden verurteilt Franz Böll zu 1 Jahr Gefängnis und zu 150 RM Geldstrafe, Josef Böll zu 10 Monaten Gefängnis und 150 RM Geldstrafe, Alois Sauter zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, Karl Sauter zu 8 Monaten Gefängnis, Kareljen Klement zu 3 Monaten Gefängnis und 50 RM Geldstrafe, Luise Sauter wurde freigesprochen.

Ulm, 20. Okt. (Ausstellung für das schaffende Volk.) Die Deutsche Arbeitfront hatte für die Ausstellung Schwäbisches Schaffen in Heilbronn eine vorbildliche Darstellung der einzelnen Leistungsgebiete sowie der Organisationsfähigkeit der Deutschen Arbeitfront und der NSDAP, „Kraft durch Freude“ zusammengestellt. Diese wertvolle Schau, die jedem Volksgenossen Aufschlüsse und bildliche Anschauung von der ungeheuer weitverzweigten Organisation in Württemberg gibt, ist nun auch in Ulm zu sehen. Am Samstag vormittag fand die Eröffnung statt. Der Kreiswarter der DAF, Ulm sprach einführnde Worte zu dem großen Kreis von eingeladenen Gästen und kennzeichnete den Zweck und das Ziel der DAF und der NSDAP, „Kraft durch Freude“. Hg. Van n von der DAF, Ganami Stuttgart, erklärte ausführlich die Ausstellung. Die Ausstellung dürfte das größte Interesse finden.

Friedrichshafen, 20. Okt. (Gaulleiter Streicher bei der Werftstättenfahrt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern vormittag 7.15 Uhr zu einer mehrstündigen Werftstättenfahrt aufgestiegen. Kapitän v. Schiller hat die Führung des Schiffes übernommen. Gaulleiter Julius Streicher mit seinen Adjutanten König und Frick aus Rürnderg, sowie Besatzungsmitglieder und Angehörige der Besatzungsmittglieder sind als Passagiere an Bord. Während der Fahrt werden in Döwenthal Versuche mit drei Peilwagen gemacht. Professor Dickmann aus München, ein Spezialist für Funkpeilinstrumente, nimmt an der Werftstättenfahrt teil. Am Mittwoch, 23. Oktober, startet das Luftschiff zur 15. diesjährigen Südamerikafahrt.

# Der Führer ist die Partei die Partei ist Deutschland

## Großkundgebung der NSDAP. im Löwenfaal

Ein Propagandamarsch der Uniformierten durch die Stadt, unter Borantritt des SA, und der F.V. Kapelle bildete den Auftakt zu einer Großkundgebung im Löwenfaal, die unter obigem Leitwort stand und bei welcher Gauamtsleiter der NSDAP, „Kraft durch Freude“ Hg. Klemme-Stuttgart zu uns sprach. Die Mitglieder der Partei und ihrer Formationen und der Frauendienst waren wie gewohnt, zur Stelle, doch die Bürgerschaft hat es trotz eindringlicher Aufforderung, bis auf wenige Ausnahmen, vorgezogen, den bevorstehenden Winterschlaf nicht zu unterbrechen. Ihnen auch fernherin angenehme Ruhe!

Nach dem feierlichen Fahneneinmarsch, dem Fanfarenruf, Lied und Sprechchor der SA und dem gemeinsamen Gesang „Auf, auf zum Kampf“, eröffnete Ortsgruppenleiter Karl Steeb die gut besuchte Versammlung.

Auf die jüngste Vergangenheit weisend, stellte er eingangs seiner Rede Hg. Klemme fest, daß ein Großteil der Menschen sich den wichtigsten Dingen des Lebens gegenüber sehr vergeblich zeigt und es deshalb nötig ist, ihnen ab und zu den Blickwinkel zu öffnen. Sein ausgezeichnetes Vortrag behandelte und erklärte die Dinge, die uns in den letzten zwei Jahrzehnten zum eigenen Erlebnis wurden; vom Niedergang Deutschlands, der Ueberfremdung des Volkes, dem elementaren Umbruch der Zeiten durch die unblutige Revolution und dem unbändigen Willen des Führers und seiner treuen Gefolgschaft, Schutz und Anrat, der sich überall bemerkbar machte, wegzuräumen, bis zum Totalitätsbegriff auf allen Gebieten des Lebens. Redner ging zurück bis zur Zeit der Völlerwanderung, die als größtes Weiterereignis damaliger Zeit galt und bei welcher sich eine halbe Million Menschen in Bewegung setzten, um dem an Größe und Macht gegenüberzustehen, daß in den Jahren 1919/20 aus deutschen Abtretungsgebieten dreimal soviel Optanten ins Reich zurückwanderten. Er beleuchtete wirtschaftspolitische Fragen, den Export und seine Schrumpfung und den Judenbott und zeigte gleichzeitig die Maßnahmen an, die eine umkämpfte Regierung dagegen anwandte. Das ist in erster Linie die Erzeugungsschlacht, die der Reichsnährband befahl, die uns nunmehr die absolute Selbstversorgung garantiert, so daß uns die Nahrungs- mittelreichheit vom Ausland gänzlich un-

abhängig gemacht hat. Die neue Marktordnung, die eine Preisregelung, Verteilung und Ueberwachung auf diesem Gebiet vorsieht, ist Garant unserer Selbstnahrung.

Wie erfolgreich dem Problem der Arbeitslosigkeit zu Leibe gerückt wurde, beweisen die bekannten Zahlen und nächsten Sommer werden sich die 1 1/2 Millionen, die noch unterzubringen sind, wiederum auf die Hälfte vermindert haben. Viele und der Dinge viel mehr zählt Hg. Klemme auf, die sich in den letzten 2 1/2 Jahren zur Gründung Deutschlands ereigneten. Immer war es der Führer, der im entscheidenden Moment mit Seberblicken das richtige tat, so der Austritt aus dem Völlerbund, dessen Mitgliedschaft uns heute vor schwerwiegenden Fragen stellen würde, die Schaffung der neuen Wehrmacht und viele wichtige Gesetze, so beispielsweise das zur Erhaltung der Erbschaftsteuer, das von gewissen Kräften, Kreisen als Eingriff in die göttliche Ordnung angesehen zu werden beliebt und dabei ganz vergessen wird, daß noch vor 60 Jahren, also einem Menschenalter bei den Sittlichen Chor-Sängerknaben in Rom vor Eintritt der Pubertät der Eingriff, lediglich zur Erhaltung ihrer Sopranstimmen vorgenommen wurde, den wir heute zur Vermeidung weiterer Erbkrankheiten für zweckdienlich erachten.

Darin erblickt die Partei keinen Verstoß gegen die göttliche Schöpfung, die ihr als Schützer des Gottesglaubens und der Kirche in 15-jährigem Kampf gegen den Kommunismus heilig ist.

Immer ist es der Führer, der im richtigen Augenblick mit harter Hand eingreift, der die Partei als Werkzeug geschaffen hat und mit diesem Werkzeug die gesteckten Ziele verwirklichen wird.

Nach weiteren Darbietungen der SA, dankte Hg. Steeb dem sympatischen Redner für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Dem Treuegelübdis auf den Führer folgten die Nationallieder und der Fahneneinsatz unter den Klängen des schönsten der Märsche: „Brennens Gloria“. Damit war die Versammlung beendet.

## Weitere Versammlungen

Wie schon in der Samstagsausgabe berichtet, ergiebt sich die Versammlungswelle über alle Orte des Bezirks. Die von dort überall einge-

# Wein ist kein Luxus, sondern ein Volksgetränk

„Bürger des neuen Reiches zu sein“, sagte Dr. Goebbels, „bedeutet nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht“. Seine soziale Pflicht will das ganze Volk dem Führer zum Dank in diesem Winter aufs neue beweisen. — Willst Du Dich aus Bequemlichkeit oder aus Halsstarrigkeit selbst ausschließen aus Deiner Volksgemeinschaft?!



eindringlicher geworden. Nachdem im zweiten Wahlgang der bisherige Senator Prof. Eugen Müller in scheinbar ausföchtlose Stellung gerufen war, vermochte er mit Unterstützung der Autonomen den demokratischen Bürgermeister von Straßburg und Abgeordneten von Straßburg-Vand. Frey mit 333 gegen 328 Stimmen zu schlagen. Die heimattreue eläßische Volkspartei hat ihre Senatmandate daher von 2 auf 5 erhöht. Hierdurch hat die 1929 mit Regierungshilfe gegründete Gegenpartei von 3 Mandaten 2 eingebüßt.

Arthur Henderson gestorben
London. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Arthur Henderson ist am Sonntag im Alter von 72 Jahren gestorben.

Schwerer Unfall in einer französischen Landwirtschaftsschule, 5 Schüler getötet

Paris. Am Sonntag nachmittag ereignete sich bei Souillac ein schwerer Unfall, bei dem 5 Kinder ums Leben kamen und 2 verletzt wurden. 16 Schüler einer Landwirtschaftsschule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Steinbruch, um Kies und Tonerde zu fördern. Ein Lehrer überwachte die Arbeiten. Plötzlich stürzte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die 5 ums Leben gekommenen Schüler fanden im Alter von 14-16 Jahren.

Selbstauflösung des Weinheimer Seniorenkonvents

Weinheim. Der Weinheimer Seniorenkonvent hat sich aufgelöst. Der Weinheimer Verband alter Corpsstudenten ist in Liquidation getreten. Nach einem einstimmigen Beschluß wird die Badenburger für Schulungszwecke dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund und dem NS-Dozentenbund zur Verfügung gestellt.

Arbeitsgemeinschaft zur Schulung der Bewegung

Berlin, 20. Oktober

Der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenberg, hat eine Arbeitsgemeinschaft zur Schulung der gesamten Bewegung gegründet, die am Freitag ihre erste Arbeitstagung abhielt.

Drei Arbeitsschichten in der englischen Rüstungsindustrie

London, 20. Oktober

Die englische Blätter melden, arbeiten die Rüstungsfirmen in Sheffield mit einem seit dem Weltkriege noch nicht dagewesenen Hochdruck. In mehreren Firmen wurde die Arbeitszeit auf drei Schichten täglich erhöht. Sofort nach dem Ablauf der Flottenverträge soll die Zahl der modernen Kreuzer auf 60 bis 70, also auf das Doppelte erhöht werden.

Sanktionskonferenz bis Monatsende verläuft

hl. Genf, 20. Oktober

Samstagabend hat sich die Sanktionskonferenz bis 31. Oktober vertagt, nachdem drei weitere Vorschläge angenommen worden waren. Vorschlag 3 (Sanktion italienischer Erzeugnisse), der frühestens gegen Monatsende in Kraft tritt, wurde gegen den Widerspruch Oesterreichs, bei Stimmenthaltung Ungarns und bei Annahme von Entschuldigungsansprüchen durch Chile, Iran, Uruguay und Paraguay angenommen. Vorschlag 4 (Zufuhrsperrre für gewisse kriegswichtige Rohstoffe) wurde zur Gänze, Vorschlag 5 (gegenseitige Unterstützung der an Sanktionen teilnehmenden Staaten) wurde nach Beilegung der Bestimmungen, die sich gegen Nichtvolkerbundsmitglieder und gegen die an den Sanktionen nicht teilnehmenden Staaten angenommen.

Selbstauflösung der Deutschen Sängerschaft

Leipzig, 20. Oktober

Der vom Verbandsführer der Deutschen Sängerschaft, Pfarrer Wg. Lohende-Breslau, einberufene Bundesführertag hat am 20. Oktober 1935 in Leipzig die Auflösung der Deutschen Sängerschaft (Verband der waffenführenden und farbentragenden Sängerschaften an deutschen Hochschulen) und die gleichzeitige Heberführung ihrer aktiven Mitglieder in den NSD- und SA-Beschlossen.

Runtius Orfenio bei Reichsminister Kerrl

Berlin, 20. Oktober

Der apostolische Runtius Cesare Orfenio stattete am Freitag dem Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten Kerrl einen Besuch ab.

Neuer Schritt Kerrls zur Befriedung des kirchlichen Lebens

Berlin, 20. Oktober

Auf Anregung des Reichskirchenauschusses hat der Reichsminister für kirchliche Angelegenheiten Kerrl die evangelischen Landeskirchen ersucht, kirchenpolitische Disziplinarderegeln ruhen zu lassen und sich die gebotene Zurückhaltung bei Personalmaßnahmen aufzuerlegen. Damit ist ein neuer wichtiger Schritt auf dem Wege der Befriedung des kirchlichen Lebens erfolgt.

Brünner Irrenarzt von Geisteskrankem erschossen

Brünn, 18. Okt.

Der Leiter der Psychiatrischen und Neurologischen Landesklinik beim Brünner Landeskrankenhaus, Universitätsprofessor Dr. Hubert Prohaska, wurde am Freitag von dem 34jährigen Angestellten der Arbeiterunfallversicherung, Kojmir Meja, erschossen.

Meja, der geisteskrank ist, war vor kurzem in der Klinik des Geisteskranken zur Untersuchung. Es handelt sich offenbar um einen Nacheakt. Der Geisteskranke hatte dem Arzt vor seinem Hause am Krautmarkt erwartet und, als der Professor erschien, aus unmittelbarer Nähe vier Revolvergeschosse auf ihn abgegeben. Dr. Prohaska wurde mit tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, erlag den schweren Verletzungen aber bereits auf dem Wege dorthin. Er hinterläßt Frau und Kind.

Einweihung der „Paul-von-Hindenburg-Jugendherberge“

durch den Reichsjugendführer

Hannover, 20. Oktober

Die Hitler-Jugend hatte am Sonntag einen großen Tag. Er bracht die feierliche Weihe der „Paul-von-Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover und ferner die Hebergabe zahlreicher weiterer Jugendherbergen im Reich. So auch in Tübingen. Reichsjugendführer Baldur v. Schirach sprach über die wirtschaftliche Bedeutung des Jugendherbergbaus. Der Reichsverband für das Jugendherbergwesen habe in diesem Jahr an der Arbeitsbeschaffung und am Aufbau der deutschen Wirtschaft wesentlich mitgeholfen. 27 Jugendherbergen seien in diesem Jahre erbaut worden, drei Grundsteinlegungen und drei Richtfeiern kämen hinzu. Tausende Menschen hatten Arbeit und Brot erhalten, 4000 Arbeitstage mit über 1,5 Millionen Arbeitsstunden seien die Voraussetzung für diesen Bau gewesen.

SDS an der Wasserkante

Hamburg, 20. Oktober

Das stürmische Wetter, das seit Freitag nacht über der Nordsee und seinem deutschen Küstengebiet herrschte, hält nach vorübergehendem Abflauen der Südwestwinde weiter an. Am Samstag morgen wurde von den Nordseestationen Sturm gemeldet. Die Küstenschiffahrt ruht. Viele Fahrzeuge haben Schutzhäfen aufgesucht.

Der Guxhavener Motorfischkutter „Willy“ geriet bei dem Unwetter in der Nähe von Helgoland auf Grund. Er wurde von zwei Helgoländer Motorbooten abgeschleppt und nach der Insel in Sicherheit gebracht. Das Fahrzeug hat einen Ruder Schaden erlitten. Auf Grund einer Unfallmeldung, nach der bei der Insel Trischen eine Tjalk gestrandet sei, ließen von Guxhaven zwei Schleppdampfer aus, die jedoch nach längerem ergebnislosem Suchen heimkehrten. Ob es sich um blinden Alarm handelt oder ob das Fahrzeug bereits gesunken war, konnte noch nicht festgestellt werden.

Sicherungsverwahrung auch auf Grund einer einzigen Tat!

Berlin, 20. Oktober

Im Entwurf des allgemeinen Teiles des künftigen Deutschen Strafrechts ist u. a. vorgesehen, daß die Sicherungsverwahrung schon auf Grund einer einzigen Tat ausgesprochen werden kann, wenn es sich um Notzucht, Schändung, Nötigung zur Unzucht, Unzucht mit Kindern oder schwere Unzucht unter Männern handelt und die Tat auf einer Entartung des Täters beruht und die Wiederholung gleichartiger Angriffe auf die Sittlichkeit zu befürchten ist. Neu ist auch die Zulassung der Entmännung z. B. in gewissen Fällen der Homosexualität.

Sport-Nachrichten

Handball

NSV. Nagold 1 - TV. Ebhausen 1 9:10
Jugendmannschaften 4:10

Nagold verlor, trotz aller guten Voraussetzungen, die Mannschaftsteile bei Nagold waren bis auf einige Ausnahmen wenig im richtigen Schwung. Die Hintermannschaft war nicht in der Lage, die Strafwürfe von Ebhausen abzufangen, in der vorderen Reihe es nur mäßig, besser war teilweise der Sturm in der ersten Halbzeit, konnte aber später mit Kombinationen nur ungenügend aufwarten. Ebhausen brachte einen ungeheuren Kampfeswillen, mit dessen Gegenpol ein schußkräftiger Sturm war. Ebhausen geht gleich nach Anspiel auf gegnerische Tor, Nagold hat sofort einzugreifen, kann jedoch nicht verhindern, daß der gefährliche Halbrechte Nagolds Torwart schlägt. Nun macht sich auch Nagold frei, holt durch schöne Kombinationen zwei Tore auf. Immer wieder werden Angriffe vorgetragen, aber Nagolds Schützen war das Tor zu klein, es wurde unverständlich viel vorbei und über die Latte geschossen. Der Aktivität des Nagolder Sturms gelang es doch bis 6:3 davonzugehen. Dann brach aber Ebhausen auf. Tor auf Tor erbeuteten die Gäste, gingen sogar auf 6:8 voraus. Das hätte Nagold unbedingt verbieten müssen. Es müßten jetzt alle Anfeuerungen und Anstrengungen der Plagmannschaft nichts mehr, in Front zu gehen. Nur kurze Zeit war noch zu spielen, als Ebhausen wegen gefährlichem Fouls einen 13 Meter verhängt bekam. Der Mittelstürmer schoß ein. Kurz nachher wurde noch der Ausgleich geschaffen. Hier geschah noch ein seltenes Schauspiel. Während die gelb-schwarzen alle vorstürmten um noch ein weiteres entscheidendes Tor zu erzwingen, brach der gegnerische Halbrechte durch, hatte freies Feld vor sich, und warf den Ball dem aus dem Tor laufenden Torwart über den Kopf ins leere Tor, gleichzeitig Sieg und Punkte für Ebhausen sichernd.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 19. Oktober. Großverkauf: Tafeläpfel 14 bis 22, Kochäpfel 8 bis 12, Tafelbirnen 15 bis 25, Kochbirnen 10 bis 14, Tafeltrauben, Pfälzer 18 bis 20, hiesige 28 bis 30, Quitten 16 bis 22, Walnüsse 35 bis 38, Hauszwetschgen 23 bis 25, Wachsbohnen 25 bis 30, Stangenbohnen 20 bis 25, Wirsing 7 bis 8, Filderkraut -, Weißkraut 6 bis 7, Rotkraut 7 bis 8, gelbe Rüben 5 bis 6, Zwiebel 7 bis 8, Tomaten 10 bis 12, Spinat 7 bis 10 Pfg. je d. Pfd., Kopfsalat 4 bis 8, Endivienalat 4 bis 8, Blumenkohl 10 bis 35, Rosenkohl 12 bis 18, Gurken 20 bis 40, Sellerie 6 bis 20, Kopfschlach 3 bis 6 Pfg. je d. Stk., rote Rüben 6 bis 7, Karotten 8 bis 10, Monatrettich, rot 5 bis 6, weiß 8 bis 10 Pfg. d. Bd. Als Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelspreisen als angemessen. Marktlage: Zufuhr in Obst etwas gesteigert, in Gemüse reichlich. Verkauf in Obst lebhaft, in Gemüse schleppend. In Quitten gute Nachfrage. Zwetschgen und Brombeeren gehen zu Ende.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz v. 19. Oktober. Zufuhr 30 Ztr. Preis für 1 Ztr. Industrie, runde, gelbe 3.50, Kuppinger, runde gelbe 4.10 RM. (Höchstpreise).

Wolfsmarkt auf dem Nordbahnhof am 18. Oktober. Seit 14. ds. Mts. sind 16 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 15 und aus Bayern 1 Wagen. Preis für 10 000 Kilogramm: 1200 bis 1230 RM. Die inländischen Zufuhren gehen bald zur Reige. Ob später Eingänge an ausländischem Wolfsfleisch zu erwarten sind, ist zunächst noch fraglich.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 20-30 M. - Besigheim: Milchschweine 18-25, Käufer 35-57 M. - Woplingen: Milchschweine 19-25, Käufer 40-50 M. - Crailsheim: Käufer 50-70, Milchschweine 22-29 M. - Güglingen: Milchschweine 19-21.50, Käufer 43-79 M. - Fischhofen: Milchschweine 15-25 M. - Dellingen: Milchschweine 20-28 M. - Rottweil: Milchschweine 20-24 M. - Tübingen: Ferkel 25-32 M. - Balingen a. G.: Milchschweine 16-22.50 M. je Stück.

Fruchtpreise. Tübingen: Dinkel 8-9, Sojabinkel 10.50-11, Weizen 9.90-10.50 M. je Zentner.

Obstpreise. Herrenberg: Tafeläpfel 8 bis 14, Birnen 7-12, Rosäpfel 4-4.80, Birnen 2.80-3.50, Zwetschgen 17-20, Quitten 10-12 Mark je Zentner.

Wetterbericht

Starker nördlicher Tiefdruck hat eine Verschlechterung der Wetterlage gebracht. Voraussichtliche Witterung für Dienstag und Mittwoch: Unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Gekorbene: Katharine Bäcker geb. Häuß, Hallwangen / Regine Koch, Schneidermeisters Witwe, Glatten / Rosine Soban, geb. Schneider, 64 Jahre, Löhnhardt / Daniel Kraft, Oberkollbach / Friederike Theurer, geb. Stoll, 67 J., Heselbronn.

Verlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. M. Jaiser (Inhaber Karl Jaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold D. H. IX. 2562

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Großes Schau- und Werbekochen
Zu dem am Dienstag, den 22. Oktober 1935, abends 8 Uhr im Traubensaal in Nagold stattfindenden
Werbevortrag über elektr. Kochen
wird freundlichst eingeladen.
Kostenlose Gabeverlosung u. Abgabe von Kostproben. - Eintritt frei
2387
C. Klingler's Erben
Elektrizitätswerk Nagold

Nagold-Festhausen, den 21. Okt. 1935
Dankagung
Für die mancherlei Erweisungen der Liebe und Teilnahme, während der Krankheit und dem Heimgang unsrer lieben Schwägerin, Tante und Freundin
Pauline Stengel
Kinderpflegerin
die sie und wir erfahren durften, sagen herzlichsten Dank und Vergelt's Gott!
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Kreis Nagold
Der Kreisgeschäftsführer von Reutlingen hält am Dienstag, 22. Oktober 1935 im Redenzimmer des „Deutschen Kaiser“ in Nagold von vormittags 10-12 Uhr
Sprechstunde für Geschäftsinhaber
ab
Der Kreisgruppenleiter

Continental-Schreibmaschinen
gross und klein
Georg Köbele, Nagold
Neb Aug und Hand fürs Vaterland!
Jeder schließt am neuesten Fernschießstand im Gasthaus z. Engel, Nagold
Empfehle mich im Anfertigen von Herren-Maßanzügen
sowie in Reparaturen und Ausbügeln von älteren Kleidungsstücken
Fr. Weinstein
Nagold, Burgstraße 9
Bestellt den „Gesellschafter“

Bersäumen Sie nicht
nach der Obsternte Ihre Bäume mit dem gebrauchsfertigen Leimring
Fix-Fertig
D. R. P. 526 825
Zu versehen, 10 m reichen für ca. 15 Bäume.
In Rollen à 5 und 10 m vorrätig, ebenso Fix-Fertig Drahtkorb
G. W. Zaiser, Nagold

Tonfilm-Theater NAGOLD
Der Groß-Tonfilm
Was wissen denn Männer?
Ein Film erster, tiefempfundener Bildschönheit. - Verschiedene Beiprogramme und tönende Wochenchau.

# Brücken zwischen Stadt und Land

Landjahrsdienst als Pflichteinrichtung bevorzugend

In diesen Tagen heißt es in den acht Landjahrslagern, die in Württemberg für schulentlassene Knaben und Mädchen durchgeführt wurden, den Ländereifer pflanzen zu wollen. So gern schließlich die Buben und Mädchen auch wieder in die Familie heimkehren, so schmerzlich wird auch für die meisten der Abschied von der zuchtvollen und lehrreichen Zeit sein, die sie in den Gemeinschaftslagern verbringen durften. Die Mehrzahl der Landjahrswilligen kommen ja aus den Städten und haben als fleißige Helfer der Bauern auf dem Feld und im Haushalt zum erstenmal einen tieferen Blick getan in bäuerliches Leben und bäuerliche Arbeit. Heute, nach dem halben Jahr, welches die Landjahrswilligen draußen zubrachten, stehen sie mit den Bauern auf Du und Du und werden, wenn sie zurückgekehrt sind in die Städte, eine lebendige Brücke bilden zwischen Stadt und Landvolk und so der Volksgemeinschaft dienen.

Am Montag, dem 28. Oktober wird auf Veranlassung des Kultministeriums in der Viederschule in Stuttgart eine große Schulgesundungsfeier für das erste württembergische Landjahr stattfinden, wobei Sinn und Ziel des Landjahres lebendig dargestellt werden wird und Ausblicke in die künftige Gestaltung dieser legendreichen Einrichtung gegeben werden. Es kann heute schon mitgeteilt werden, daß ähnlich wie in Preußen auch in Württemberg das Landjahr durch Gesetz zu einer Pflichteinrichtung gemacht werden wird.

Ausführlich haben die Landjahrswilligen und zwar sowohl die Knaben wie die Mädchen die Gewähr, daß sich die Arbeitsämter besonders um ihre Unterbringung in Lehrstellen bemühen werden. Bei den Mädchen soll vor allem darauf gesehen werden, daß sie nicht in die Fabrik kommen, sondern in hauswirtschaftlichen Berufen auf dem Lande selbst untergebracht werden können.

Am gestrigen Donnerstag hatte das Kultministerium einen größeren Kreis von Persönlichkeiten zu einer Besichtigungsfahrt durch einige Landjahrslager eingeladen, um ihnen einen lebendigen Einblick zu geben. Zu der Fahrt, an der auch Innenminister Dr. Schmid, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatssekretär Waldmann und Oberregierungsrat Dr. Drück als zuständiger Referent des Kultministeriums teilnahmen, waren die Oberbürgermeister verschiedener größerer Städte, Arbeitsämter und Arbeitsdienst, die SA-Gruppe Südwest, Hitlerjugend und BDM, Oberschulräte und Schulleiter eingeladen. In zwei Omnibussen starteten die rund achtzig Teilnehmer in der Mittagszeit von Stuttgart aus. Durch das herrlich bunte Land, in dem überall die Bauern fleißig daran waren, die Rüben zu ernten und Birnen und Äpfel von den Bäumen zu schüttelein, ging die Fahrt zunächst nach G r e n z i n g e n im Kreis Rottendorf, zu dem dortigen B u b e n l a g e r. Es war wirklich eine Freude, die frischen, gesunden Buben bei ihrer Gruppenarbeit im peinlich sauberen Heim, beim Zeltbau auf der Wiese und bei kräftiger Körperkultur zu beobachten. Da war in allen Dingen, unter der vielfachen Führung des Lagerleiters B e h o l d, ein Schwung und eine Begeisterung spürbar, die deutlich zeigte, wie wohl inneren Anteilnahme die Buben

ihren Landjahrsdienst ausfüllen und durchzuführen. Von den Bauern konnte man hören, daß sie mit ihren Besuchern sehr zufrieden waren und sie nur ungern scheiden sehen.

Nach zwei Stunden ging die Fahrt weiter nach Oberstfeld bei Marbach, wo ein Mädchenlager in einem früheren Stills für adeliche Fräulein untergebracht ist. Hier bot sich, ins Weibliche überlegt, dasselbe erfreuliche Bild wie in dem Bubenlager. Die Mädchen sangen und tanzten in dem dämmerigen Baumgarten, dann spazierte man durch die blühlauberen Räume, in denen sie wohnen, durfte auch einen Bissen von ihrem selbstgebackenen Bauernbrot versuchen, das herrlich schmeckte und erlebte schließlich die feierliche Einholung der Flagge mit. Hier wie in dem Bubenlager widmete Innenminister Dr. Schmid den Landjahrswilligen aufmunternde Worte voll herzlich Wärme, wobei er vor allem auf ihre große und dankbare Aufgabe hinwies, lebendige Mittler zu sein zwischen Stadt und Land und so an der deutschen Volksgemeinschaft zu bauen.

Die Fahrtteilnehmer, die reiche und starke Eindrücke empfangen hatten, verammelten sich noch vor der Rückkehr nach Stuttgart zu einem Imbiß in der „Krone“ in Oberstfeld, wo sie auch von dem dortigen „Neuen“ kosteten, der heuer besonders gut geraten ist.

— egr. —

## Welcher Beruf ist der richtige?

Die Berufswahl rückt allmählich wieder bei Tausenden junger Menschen in den Vordergrund ihres Denkens. Koch ist ihnen selbst vielleicht die herannahende Entscheidung nicht in ihrer vollen Tragweite bewußt. Am so mehr aber hat sich der Eltern die Frage nach dem richtigen Beruf für ihr Kind bemächtigt. Es gibt soviel zu überlegen dabei. Worauf kommt es denn eigentlich an bei der Berufswahl? Man muß den ausrichtsreichsten Beruf wählen, dann ist man für das ganze Leben sichergestellt, sagen die einen. — Man soll sein Kind dem Beruf zuführen, für den es Lust und Liebe hat, sagen die anderen. — Ist es denn überhaupt zweckmäßig, für irgendeine Berufsausbildung Opfer zu bringen? Überlegt dort ein Familienrat. — Müht man nicht sich und seinen Kindern an, wenn man sie in eine Tätigkeit gibt, in der sie schnell und von Anfang an Geld verdienen? So kann man die verschiedensten Meinungen hören. Sie alle treffen nicht den Kernpunkt des Problems.

Beruf darf heute nicht mehr nur ein Mittel zur Sicherung des Lebensunterhaltes oder

zur Befriedigung persönlicher Wünsche sein. Von einer viel höheren Warte aus, dem Pflichtbewußtsein gegenüber dem Volksganzen, muß heute die Berufswahl getroffen werden. Ruhigste Verwertung der Fähigkeiten jedes einzelnen im Dienste der Gesamtheit, das ist heute der Grundgedanke für die Berufsgliederung der deutschen Jugend. An Stelle egoistischer Wünsche Einflüsterung dort, wo man gebraucht wird! Letzten Endes gereicht dies auch zum Nutzen des einzelnen. — Nur wenn unsere gesamte Jugend sich diese Einstellung zu eigen macht, werden die Arbeitsämter, denen die Verantwortung für den sinnvollen Arbeitseinsatz der Jugend übertragen ist, ihre schwierige Aufgabe lösen können.

## Tants in U-Booten

KWK Die Schnelligkeit ist heute ein ungleich wichtigerer Faktor der Kriegsführung, als in der motorlosen Zeit. Damals waren der schnellen Bewegung, abgesehen von der Eisenbahn, Grenzen gesetzt durch die menschliche und tierische körperliche Leistungsfähigkeit. Heute sucht man in allen Ländern den Motor auf möglichst hohe Leistungen zu bringen, um schneller sein zu können als der Gegner — für den überraschenden Angriff, für Massierung von Truppen an schwachen Stellen des Feindes usw. In England beschäftigt man sich von diesem Gesichtspunkte aus mit dem Problem der schnellen Beförderung eines britischen „Expeditionskorps“ an eine feindliche Küste. In der Londoner Zeitschrift „The Army, Navy and Air Force Gazette“ behandelte kürzlich der bekannte Militärschriftsteller Festubert diese Frage. Er weist auf die frühere Bedeutung der schnellen Beförderung britischer Streitkräfte durch Schiffe hin. Seitdem das Flugzeug Beförderungsmittel für Truppen geworden sei, habe sich die Lage geändert. In Zukunft mühten britische Streitkräfte entweder zur See oder durch die Luft befördert werden. Flugzeuge seien aber nicht in der Lage, Kampfwagen und Zugmaschinen mitzuführen, ohne die heute ein Heer unvollkommen sei. Daß einem Expeditionskorps die feindlichen Häfen zur Verfügung stehen würden, damit sei nicht zu rechnen, es mühte also die Transportflotte legendes an einer landigen Stelle der Küste den Transport ausladen. Auch hier trete dann die Schwierigkeit der Ausschiffung von schweren Kampfwagen ein, für die Krane und Leichtere, die stark genug seien, nicht vorhanden wären. Außerdem würde nur ein Volk, das seine Luftstreitkräfte behie, einen solchen wehrlosen Transport unbedenklich lassen. Ein Luftangriff des Gegners aber würde verhängend sein. Diese Tatsachen, so meint der

Verfasser schlüssig, machen die Verwendbarkeit eines britischen Expeditionskorps höchstens gegen Liberia oder Spitzbergen möglich, Länder, gegen die Großbritannien kaum Krieg führen werde.

Es kommt dann der Vorschlag, den raschen Transport von schweren Tanks durch U-Boote zu bewerkstelligen. Der Schiffbau könne hier keine Erfindungsgabe noch in weitem Masse betätigen. Mit großen Handels-U-Booten von 2 bis 3000 Tonnen oder mehr — der Verfasser erinnert an das deutsche U-Boot „Deutschland“ — könne man schon eine stattliche Zahl schwerer Kampfwagen befördern. Man mühte sie durch eine Art von riesigen Torpedorohr von Bord gleich an Land rollen lassen.

Der Gedanke ist überraschend und original. Aber wir haben schon manches für Phantasie gehalten, was dann bald darauf Wirklichkeit wurde.

v. S.



Das wichtigste Gebäude in Addis Ababa. Der Eingang zum abessinischen Kriegsministerium, in dem die Fäden der Operationen zusammenlaufen. (Lüchow, R.)

**Humor**  
Der Hut  
Freundinnen treffen sich. „Nacht mit der Hut nicht zehn Jahre jünger?“  
„Gewiß. Wie alt bist du?“ „Neunundzwanzig.“  
„Mit oder ohne Hut?“  
„Haben Sie Vertrauen, um mir zwanzig Mark zu borgen?“ „Vertrauen ja, aber keine zwanzig Mark.“  
Er: „Das Gebrauh von Baby ist aber wirklich nicht mehr auszuhalten. Kannst du es denn nicht irgendwie zur Ruhe bringen?“  
Sie: „Ich will mal versuchen, ihm etwas vorzusprechen.“  
Er: „Ah... dann laß es schon lieber weiter jähren.“

**Wer sich drückt beim Geben,  
dem gibt auch nichts das Leben.**

WINTER-HILFswerk DES DEUTSCHEN VOLKES

## Die Michelstедter

VON F. LORENZ • URHBERRECHTSSCHUTZ VERLAG DR. WERDAD • SA

25. Fortsetzung.

„Belagte Feldschlange war offenbar verkannt, die Bestlugel schlug daneben in das Gasthaus. „Zum übernachten Mond“, wo sie, echt feuervergoldet, in der Außenwand noch heute sichtbar ist.“

Der wichtige Maler hatte sich erlaubt, dem Tilly auf dem Bilde, der grimmig und entsetzt in feindlicher Verbissenheit mit seinem Feldmarschallstab auf das Michelstедter Rathaus weist, die Gesichtszüge des Regierungspräsidenten zu geben. Dieser hatte mit dem damals noch rechtslebenden Parlament von Michelstедt manche Fehde ausgefochten. Da er belagte Porträtmalerei als Hohn ansah, protestierte er und verlangte Veränderung des Bildes.

Als sich über das Bildchen wandte und Michelstедt schieflich links registriert wurde, war der Herr Präsident mit dieser liebhaften Darstellung Tillys einverstanden, unmal, da seine Gattin Friedchen fand, daß die Uniform des Feldherrn, Federhut, Brustpanzer, Miederhosen, ihrem Gatten schmeichelhaft stünde.

„Und zum Schluß das dritte Bild, meine Damen und Herren!“ rief Ludwig, nimmt stramme Haltung an und salutiert mit der Rechten an der Mütze.

„Der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. fährt im Herbst 1848 durch Michelstедt. Am Brückentor Empfang durch den Magistrat, Ehrenjungfrauen und eine große Volksmenge. Seine Majestät brücken huldvollst ihre allerhöchste Befriedigung aus, daß die Michelstедter Bürgerschaft sich in den wilden Märztagen so ruhig und anständig benommen habe.“

Die Linksparteien Michelstедts behaupten allerdings, mir der Königstreue der Bürger sei es Anno 1848 keinesfalls so weit her gewesen. Man habe von der Berliner Revolution nur zu spät erfahren. Im übrigen sei der Herr, der Empfang vom Magistrat nur dazu benutzt, um Drachen, -ganssen im Sinne des städtischen Wappentieres.“

Ludwig fährt gewichtig fort:

„Die linkspartheien Herren Stadtoverordneten beantragten schon, daß das Bild entfernt werde.“

„Durchaus verständlich,“ meinte der eine Berliner.

„... aber der Herr Provinzialkonservator wies den hohen

Landsturnen zwei nach, und so blieb es an diesem Ort.

Ludwig hat es plötzlich sehr eilig.

„Ru aber raus!“ Meinte Herrschalken. „raus aus dem Saal! Die Herren Stadtoverordneten kommen!“

„Nacht, noch eins, Herr Oberinspektor! Über dem Plaque des Vorsitzenden hängt ja noch ein verries großes Bild?“

„Ist das nicht die Bauskirche zu Frankfurt?“ fragt die Lehrerin, die wieder Mut bekommen hat.

„Diesmal hat das Fräuleinchen mal recht,“ meinte Ludwig wohlwollend, „das Bild stellt die sogenannte Nationalversammlung in Frankfurt dar, wo die Republik erfunden wurde. Der Fabrikbesitzer Spert hat es gestiftet, doch nur, weil er gerne Stadtrat werden will!“ leht Ludwig leise hinzu.

Nachdem wir ihm ein Trinkgeld spendiert haben, begehen wir uns über die gewundene enge Holzstiege auf die Zubehörgalerie. Es ist die allerhöchste Zeit, wenn wir noch Sitzplätze erwischen wollen, denn der Andrang zur Tribüne wird immer stärker.

Die Michelstедter wußten, daß als Hauptpunkt der Tagesordnung die Vorbereitung für den kommenden Feuerwehrtag zur Debatte stand; man lächelte allgemein, daß die heutige Sitzung kaum ruhig verlaufen werde.

Unter zwischen den Pulsen standen die Herren Stadtväter in Gruppen geordnet. Auf den ersten Blick zeigt sich die Zertüftung des Stadiparlament: 6 Parteien bei 30 Sitzen: 8 Deutschnationale, 5 Deutsche Volksparteiler, 4 Demokraten, 8 Sozialisten, 3 Kommunisten, 2 Nationalsozialisten.

Abgepannt und bleich ließ sich der Stadtrat Hartroth in den großen Kremsel sinken, doch die blauen Augen blickten klar in die Versammlung.

Rechts vom Rednerpult sah an seinem Berichtshalterisch Feinz von Erboch als Vertreter der „Michelstедter Post“ und spitze den Bleistift.

Der Vorsitzende, Insizrat Dr. Dauter, ein hochgewachsener, langbärtiger Mann, eröffnete die Sitzung und gab die Präzision an:

„Von den Herren Stadtoverordneten fehlen entschuldig: Postinspektor Schmeizer, auf Urlaub; Metallreher Balzer, erkrankt; Kaufmann Stolz, auf Geschäftsreisen.“

Befriedigt und hoffnungstrob zwinkerten sich die Männer der Linken ob dieser Listache zu.

Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die Vorbereitung des Provinzial-Feuerwehrtages. Ueber 2000 Feuerwehrlente werden verammelt sein. Sie alle wissen, daß unter Herr Bürgermeister sich immer wieder dafür einleht, unsere Stadt zu einer Kongressstadt zu machen. Deshab

müssen wir mit allen Mitteln danach streben, daß Tagungen und Zusammenkünfte, die Handel und Wandel beleben, recht oft in unseren Mauern stattfinden.“

Es entstand ringsumher Gemurmel, von dem schwer zu sagen war, ob es Ablehnung oder Beifall sei.

Langsam erhob sich nunmehr Kommerzienrat Hartroth. Das Geraune erstarb.

„Meine Damen und Herren! Es liegt mir durchaus fern, die löbliche Absicht des Herrn Bürgermeisters, unsere Stadt zu einer Kongressstadt zu machen, zu durchkreuzen. Aber ich frage: Ist es nötig, daß solche Kongresse immer wieder in Form von Festen abgehalten werden? Ich bitte, doch zu bedenken, daß das große Söngerfest mit seinem Trubel erst vierzehn Tage zurückliegt, daß wir vorher den Bauernduud und den Verband der Kaninchenzuchtvereine hier begrüßen durften, daß...“

„Ja!...“ Wenn es nur bei den bloßen Feuerwehrtagen bliebe!... Trodem ist der Magistrat in Rücksicht auf die gemeinnützige Wichtigkeit gerade der Feuerwehrtage für Bewilligung der 100 Mark unter der Voraussetzung, daß künftige Feste sich selber tragen. Für einen ewigen Jahrmarkt darf die Stadt kein Geld übrighaben.“

„Sehr richtig!... Sehr richtig!“ ertönte es von vielen Plätzen.

Da erhob sich auf der Linken der Stadtoverordnete Werling: „Es wird mir erlaubt sein, zu fragen, ob der Herr Stadtrat, Verzeihung, Herr Kommerzienrat, zu dem ewigen Jahrmarktstrummel auch das letzte große Verbandsfest der „Freien Sönger“ rechnet?“

„Allerdings, Herr Werling, Ihnen ist zweifelsohne bekannt,“ antwortete Hartroth, „daß nach den recht beachtlichen Leistungen der „Freien Sönger“ auf der Stadtwiese zwei volle Tage lang Volksbelustigungen stattfinden mit Karussells, Tanz- und Schanzzeiten. Jeder gönnt dem Volke Erholung und Entspannung. Aber bezüglich der schnell aufeinanderfolgenden Vergnügungen bleibe ich bei meiner Ansicht.“

In seiner ganzen Länge sich erhebend, meldete sich der Stadtoverordnete von Erboch zum Wort.

„Man kann die Worte des Herrn Kommerzienrates mit unterzeichnen. Mir ist bekannt, daß die Arrestzellen unserer Polizeiwache zwei Nächte von Söngerbrüdern besetzt waren, die man als „Freie Sönger“ nicht gut bezeichnen konnte. Sie wurden wegen ruhestörenden Lärmes eingebuchtet!“

„Inerhörte Entstellung!“ rief einer von der äußersten Bank der Linken. „Die reaktionären Söngerbrüder vom Bauernbund hat man herumtorteln lassen.“

Fortsetzung folgt.

# Der Sport vom Sonntag

## Deutscher Fußballsiege über Bulgarien

### Gutes, aber nicht überragendes Spiel der deutschen Mannschaft / 4:2 lautet das Ergebnis

Die letzte Kraftprobe des deutschen Fußballsports vor dem großen England-Spiel nahm einen ganz anderen Verlauf, als man vielfach erwartet hatte. Die Bulgaren zeigten sich als überraschend widerstandsfähige Gegner. Die Deutschen siegten zwar in dem vor 35 000 Zuschauern ausgetragenen Leipziger Spiel mit 4:2 (2:0) sicher, aber die Zuschauer fingen schon um den Siegel zu bangen an, als die Bulgaren nach der Pause vom Halbzeitstand 2:0 auf 2:2 herankommen konnten. Erst ein energisches Zusammenreißen der deutschen Elf sicherte dann den ersten Sieg im Länderspiel gegen Bulgarien.

Ein rauher stürmischer Herbsttag lag am Sonntag über der Messestadt Leipzig. Als Folge des wenig einladenden und regen drohenden Wetters waren nur 35 000 Personen erschienen. Von den Haupttribünen starteten die Hakenkreuzflagge, die weiß-grün-rote Fahne von Bulgarien und zu Ehren des Schiedsrichters Juan Garcia die ungarische Flagge im starken Wind.

### Deutschland startet schwach

Nach man die 45 Minuten der ersten Halbzeit zusammen, so ist zu sagen, daß es unerer Mannschaft recht schwer fiel, ins Spiel zu kommen. Vielleicht lag es an dem starken Wind, der den Flachpaß empfindlich rüde und die besten Schachzüge über den Haufen warf. Während die Abwehr und die Deckung der Deutschen schon von Beginn an auf voller Höhe war, brauchte der Angriff einige Zeit, um sich zusammenzufinden.

Eine günstige Wendung für uns nahm das Spiel erst in der 29. Minute. Zu diesem Zeitpunkt schoß Siemetsreiter das erste Tor und damit war der Bann gebrochen. Bis dahin war der Kampf ziemlich ausgeglichen geblieben. Nachdem sich der Jubel über das erste deutsche Tor gelegt hatte, kam es zu einem neuen Generalangriff der Deutschen. Siemetsreiter legte Spezan vor. Der blonde Knappe schoß in Richtung auf das bulgarische Tor. Mantzoff ließ den Ball abprallen und nun sausten Lehner und Spezan heran und schafften fast gemeinsam den Ball über die Linie. Lehner war dabei um den Bruchteil einer Sekunde schneller. Nunmehr belam das Spiel der linken Linie. Besonders Spezan und Siffling legten sich etwas stärker ein; dagegen machte Börtgen den Fehler, die ihm zugeordneten Bälle abzuspülen. Rati selbst einmal einen Torchuß zu wagen. In der 32. Minute sah es fast nach einem Tor für die Bulgaren aus, doch Deringer wühlte den von Buchloh verfehlten Ball ab. Die deutsche Mannschaft blieb bis zur Pause überlegen. Wie gefährlich die Bulgaren schon in dieser Spielzeit waren, bewies der Seitenstand von 5:1 für die Gäste.

### Die Bulgaren gleichen aus

In der zweiten Spielhälfte erhöhten die Bulgaren das bis dahin schon scharfe Zeitmaß noch weiter. In dieser Schnelligkeit kam noch eine auffallende Schußfreude und Buchloh mußte nun stärker eingreifen als in der ersten Halbzeit. In der 50. Minute fiel tatsächlich das erste Gegentor. Aus 10 Meter Entfernung schoß Stoitschkoff. Buchloh konnte den Ball nur abschlagen, so daß Bedest mühelos ins leere Tor einlenken konnte. Der verstärkte Eifer der Gäste wurde in der 73. Minute auch noch mit dem 2:2-Ausgleich belohnt. Ein Vorstoß des Linksaußen wurde von der deutschen Verteidigung, die gerade in diesem Augenblick etwas sorglos schien, nicht genügend beachtet und der Linksaußen Panttschew konnte über den überraschten Buchloh hinweg den zweiten Gegentreffer erzielen. Die deutsche Mannschaft erkannte nun den Ernst der Lage. Das Zusammenspiel wurde besser. Gleich nach dem Wiederanpfiff ging Lehner unaufhaltsam durch, der Ball kam zu Siemetsreiter, der mit flachem und hartem Schuß Deutschland mit 3:2 in Front bringt.

### Das war der Sieg!

Die Zuschauer feuerten nun die deutsche Mannschaft stürmisch an, und in der 84. Minute wurde der deutsche Sieg mit dem vierten Tor sichergestellt. Siffling schoß nach auf das Tor. Börtgen setzte nach und konnte im Nahkampf mit dem bulgarischen Torwart den Ball mit der Brust eindringen. Die Deutschen drängten in der Folge. Börtgen und Siffling gaben wiederholt gute Schüsse ab, aber die Bulgaren verteidigten nun hart, zahlreich und des öfteren sogar mit perfekten Anfortschritten. Kurz vor Schluß hatte Lehner mit einem schönen Kopf-

ball sein Glück, da der bulgarische Hüter auf der Hut war.

### Im Spiegel der Kritik

Kritisch ist zu sagen, daß die deutsche Mannschaft ein recht gutes Spiel lieferte, daß aber doch einige Schwächen zu bemerken waren. Buchloh hätte von den wenigen Bällen, die er zu halten bekam, vielleicht das erste Tor verhindern können. Beim zweiten Gegentreffer waren, wie schon gesagt, die beiden Verteidiger nicht achtsam genug. Aber sonst war es gerade das deutsche Schlußdreieck, besonders Rinzenberg und Garinger, die sich glänzend ergänzten und das wirkliche Bollwerk in der deutschen Elf bildeten.

In der Käuferreihe spielte Gramlich wie immer und überragte insbesondere in technischer Beziehung. Goldbrunner arbeitete weisungsgemäß mehr als Verteidiger und wurde seiner Aufgabe vollumfänglich gerecht. Der Neuling Barzen führte sich gut ein, ohne groß aufzufallen. Im Sturm waren die beiden Außen Lehner und Siemets-

reiter die besten Kräfte. Der Augsburgener kam besonders vor der Pause mit seinen schnellen Läufen gut zur Geltung. Siemetsreiter zeigte sich als entschlossener und draufgängerischer Kämpfer, der jede Gelegenheit auszunutzen weiß. Siffling und Börtgen sorgten für den Aufbau. Bei ihnen hätte man es gerne gesehen, wenn sie schneidiger gekämpft und zielsicherer geschossen hätten. Börtgen fand sich als Angriffsführer in der ungewohnten Umgebung nicht zurecht. Er steck zu sehr in der Spielweise seines Vereins, wo er das Torchießen seinen Redenlameraden überläßt.

Die Bulgaren entspannten sich als ganz große Kämpfer. Die Mannschaft besitzt kein ausgesprochenes System. Sie spielt, wie es der Augenblick erfordert. Meist schießen die Südländer den Ball weit nach vorne oder hoch in die Luft, um dann in rasendem Lauf hinterherzugehen und dann erst in Kampfstellung zu geben. Mit dieser einfachen Übung wurden sie den deutschen Taktikern überraschend oft gefährlich. Auch hier war der Torwart und die beiden Verteidiger der härteste Mannschaftsteil.

## Ein Glückstag für Stuttgarts Vereine

### Klare Siege von Kickers und VfB. / Sportfreunde führen weiter

Den Nimbus, seinen Gegnern im Kampf um die Fußballmeisterschaft der süddeutschen Gauen noch keinen Punkt abzugeben zu haben, konnte sich über den letzten Sonntag hinaus nur die Frankfurter Eintracht bewahren; sie war nämlich diesmal spielfrei. Dafür mußten endlich auch der FC. Rürberg und der Ulmer VfB. 94 Federn lassen, und zwar beide gleichzeitig mit der Witternis der ersten Niederlage.

### Ulm zweimal geschlagen

In Württemberg gab es meist Erfolge der Platzmannschaften. Die bedeutendste Entscheidung fiel auf dem VfB.-Platz in Stuttgart, wo der vorjährige Meister dem in seinen bisherigen Spielen hundertprozentig erfolgreichen Ulmer VfB. 94 mit 5:1 (2:0) die erste Niederlage beibrachte. Für den wichtigen, in seinem Spielverlauf ungemein lebhaften und wechselvollen Kampf hatte der Schiedsrichter Franzl-Fewerbach allerdings nicht das erforderliche scharfe Auge. Es häuften sich daher die Raubbeinigkeiten einzelner Leute weit mehr, als das gerade in dieser Stuttgart-Ulmer Auseinandersetzung angemessen ist.

Es hätte nicht kommen dürfen, daß ein sehr verheißungsvoll begonnener Kampf einen wenig schönen Verlauf nahm und der VfB. Stuttgart nach Verletzungen zeitweise nur neun Mann im Spielfeld hatte. Im ganzen gesehen waren sich die beiden Mannschaften spielerisch gleichwertig. Die Ulmer Torchichtungstaktik wurde vom VfB. durch weinmässige Angriffe erfolgreich aufgelockert. Schäfer, der Hölle vertrat, schoß sämtliche fünf Treffer des VfB., während ein Eigentor von Roh den einzigen Erfolg der Ulmer einbrachte. Nach halbständigem Spiel

nahm der Schiedsrichter ein von dem Ulmer Rati erzieltet Tor wieder zurück, da Schmittmann bei der Abwehr verletzt worden war. Der Stuttgarter Hüter wurde dann vorübergehend durch Ruz ersetzt.

An der Spitze behaupteten sich die Stuttgarter Sportfreunde. Sie kämpften beim Sportverein Feuerbach nicht sehr glücklich und mußten sich schließlich mit 2:2 unentschieden begnügen. Ein Eigentümer der Sportfreunde verließ Feuerbach zur Führung. Erst in der zweiten Halbzeit glückte Kucer aus und brachte darauf auch seinen Verein mit 2:1 in Front. Den Gleichstand besorgte dann der Feuerbacher Darr. Einen schönen Erfolg verbuchten die Sportfreunde Ehlingen durch ihren 2:0-Sieg über den VfB. Ulm, der schon vor Halbzeit feststand. Dieser erste Heimtag ist um so beachtlicher, als die Ehlinger schon Erfolg stellen mußten. Wächter und Fried waren die Torchützen, doch hatte auch der Mittelläufer Diehl ein großes Verdienst an dem Sieg. Viel leichter, als man erwartet hatte, wurden die Stuttgarter Kickers mit dem Fußballverein Juffenhäuser (4:1) fertig. Nur in der ersten Halbzeit hielten die Gäste dem wieder mit Strickrodt spielenden Sturm der Kickers stand. Nachher war die Ueberlegenheit der Kickers sehr deutlich und nur der famose Torchüter Jäkle bewahrte seinen Verein vor einer höheren Niederlage. Herz, Euchenhofer, Bayer und Lehner waren die Torchützen.

In Baden wurde die Tabellenführung des FC. Pforzheim wesentlich gestärkt. Zunächst durch den überraschend hohen Sieg des FC. Pforzheim mit 4:1 über den Freiburger FC. Noch mehr kam den Goldstädtern aber der Punktverlust zustatten, den VfB. Mannheim zu Hause mit dem Phönix Karlsruhe mit 1:1 erlitt.

## Ein Neuling übernimmt die Führung

### Handball-Meister TB. Göppingen in Schwemningen klar geschlagen

Die Spiele der württembergischen Handball-Gauklasse nahmen am Sonntag nicht überall den erwarteten Verlauf. Das recht schlechte Wetter hatte die Spielfelder mitgenommen und schaffte neue Voraussetzungen, mit denen sich die Mannschaften unterschiedlich abfanden.

In Altenstadt brachten die Stuttgarter Kickers durch eine wirklich gute Mannschaftsleistung den Tabellenführer TB. Altenstadt zum Straucheln. Nicht allein der Sturm verdiente sich hierbei den Siegeslorbeer, weil mehr hatten die Deckungsreihen der Blauweissen Anteil am Erfolg, wo es der Mittelläufer Rohn prächtig verstand, der Altenstädter Angriffreihe durch Abdecken des Durchtreifers Jäger den Wind aus den Segeln zu nehmen. Altenstadt fand so nie richtig zu seinem gewohnten Spiel zusammen und mußte verdientermaßen mit 6:10 den Stuttgarter den Sieg und Punkte überlassen.

Daß der Altmeister TB. Göppingen bei der Turngemeinde Schwemningen keinen leichten Gang vor sich haben würde, war vorauszusehen. Mit 11:1 fiel

die Absicht aber doch recht deutlich aus. Dabei verhinderte der repräsentative Herbolzheimer noch eine höhere Niederlage. Göppingen mußte allerdings mit Erfah antreten, was aber die hohe Niederlage keineswegs rechtfertigt.

Der TB. Bad Cannstatt schaffte sich durch einen 4:2-Sieg über Ehlinger TB. in der Wertung mehr nach vorne. Der Sieg der Cannstatter fuhte auf einer geschlosseneren Mannschaftsleistung und wurde durch eine stabile Deckung schließlich sichergestellt. Süssen holte mit 8:13 etwas überraschend beide Punkte von der Turngemeinde Ehlingen, die auf dem Waldsportplatz am Jägerhaus nach erbitterter Gegenwehr geschlagen wurde. Bis zur Halbzeit blieb der Kampf hier völlig offen, und mit gleichen Ausschüften wechselte man beim 5:5-Stand die Seiten. Nachher setzte sich aber das überlegene Können der Schwemer Angriffreihe durch, die bald auf 8:12 davonzog und schließlich mit 8:18 einen verdienten Sieg errang.

## Alles auf einen Blick

### Fußball

**Länderspiele:**  
In Leipzig: Deutschland - Bulgarien 4:2  
In Bielefeld: Irland - England 1:2  
**Vorrundenspiel zum Bundespokal:**  
In Schwern: Rostock - Ostpreußen 1:4

### Süddeutsche Gauklasse:

**Gau Württemberg**  
Stuttgarter Kickers - FC. Juffenhäuser 4:0  
Sportfreunde Ehlingen - TB. Ulm 2:0  
FC. Heidenheim - Sportfreunde Stuttgart 2:1

**Gau Baden**  
FC. Pforzheim - Freiburger FC. 4:1  
FC. Rürberg - Karlsruher FC. 1:0  
FC. Mannheim - Phönix Karlsruhe 1:1

**Gau Bayern**  
FC. 06 Schwabmühl - FC. Rürberg 1:2  
FC. Bayern - FC. Rürberg 2:0  
FC. Augsburg - FC. Rürberg 5:2

**Gau Elbe**  
Hermannia Worms - FC. Frankfurt 4:0  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 4:0  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 1:1

### Württembergische Bezirksklasse:

**Abteilung Unterland**  
Heilbronner SC. - FC. Rürberg 4:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:1  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:1

**Abteilung Stuttgart**  
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 1:0  
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 2:5  
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 1:2  
FC. Stuttgart - FC. Stuttgart 2:2

**Abteilung Oberrhein**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 3:0  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:1  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:0  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 7:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:1

**Abteilung Schwaben**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 0:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:2

**Abteilung Böhmen**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 2:2

**Abteilung Ost**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 3:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 3:0  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 5:1  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 1:1

### Freundschaftsspiele:

In Konstanz: Schalke 04 - Kaufhaus Sport 4:1  
Amicitia Rürberg - FC. Rürberg 2:2  
Eintracht Frankfurt - FC. Rürberg 2:2

### Handball

### Württembergische Gauklasse:

FC. Ehlingen - TB. Ulm 8:13  
FC. Schwemningen - TB. Göppingen 11:1  
FC. Schwemningen - TB. Göppingen 4:10  
FC. Schwemningen - TB. Göppingen 6:10  
FC. Schwemningen - TB. Göppingen 2:1

### Württembergische Bezirksklasse:

**Gruppe Göppingen**  
TB. Bad Cannstatt - TB. Unterlößel 5:7 (4:2)  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 8:6  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 5:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 10:1

**Gruppe Neckar**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 6:6  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 10:6

**Gruppe Oberrhein**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 5:9  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 3:8  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 8:5

**Gruppe Schwaben**  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 8:2  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 6:3  
FC. Rürberg - FC. Rürberg 14:6

## Württ. Waldlaufmeisterschaft

Von den 180 gemeldeten Teilnehmern kamen 150 durch das Ziel. Die Organisation durch die Stuttgarter TB. war sehr gut.

In der Meisterklasse der Senioren war das Feld noch nie so ausgeglichen und mit Spitzenkämpfern besetzt, wie diesmal. Der VfB.-Rann Bertsch, der den kürzlichen Marathonlauf noch in den Knochen hatte, mußte alles daransetzen, um sich des jungen Talentes Rapp aus Holzhausen zu erwehren. Die Gebrüder Helber von der alten Garde konnten diesmal den Nachwuchs schlagen. Nachdem Helber II wieder Startrecht hatte für den Reichsbahn- und Postsportverein Stuttgart, konnte dieser den Mannschaftslauf unangefochten gewinnen.

In der Meisterklasse der Junioren konnte der württembergische 3000-Meter-Juniorenmeister Ringwald vom Turnverein Remm mit ziemlichem Vorsprung gewinnen vor Wagenfell, dem Mittelstreckler der Kickers. Mit ihm Bohn und ferner Thiesen konnten die Stuttgarter Kickers überlegen Mannschaftsfieger werden. In der Jugendklasse war der VfB. Stuttgart durch seinen schon bekannten Jugendlichen Benschid überlegen, während im Mannschaftslauf Spartania Waihingen, die in allen Klassen ein großes Angebot zur Stelle hatten, nicht zu schlagen war.

Wirklich meisterhaft wurde der Deutsche Fußballmeister FC. Schalke 04 in einem Freundschaftsspiel in Konstanz mit dem eidgenössischen Titelträger Kaufhaus Sport fertig. Die Knappen legten vor 10 000 Zuschauern, die für die Bodenfeststadt einen Rekord bedeutet, mit 4:1. Obwohl die Schalke ohne Spezan und Börtgen antraten, waren sie den Schwemer insbesondere in der zweiten Halbzeit hart überlegen. Der Geschäftspieler Berg und Urban schossen die Treffer.

